

**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 33 (1957)

**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Umschau = Livres et revues

**Autor:** J.H. / D.A. / H.S.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

002.0(09)

**BOCKWITZ, Hans H. Beiträge zur Kulturgeschichte des Buches.** Ausgewählte Aufsätze. Hrg. von Martha Debes und Fritz Funke. Leipzig, O. Harrassowitz, 1956. — 8°. XI. 165 Seiten ill. — DM 14.—.

Die ehemaligen Mitarbeiter des 1954 verstorbenen Direktors des Deutschen Buch- und Schriftmuseums in Leipzig (Abteilung der Deutschen Bücherei) geben hier zu seinem Gedenken einige Arbeiten aus seiner Feder heraus, die bereits früher in verschiedenen Zeitschriften und Publikationen erschienen waren. Bockwitz weist sich darin als hervorragender Kenner der Schrift- und Papierkunde, aber auch der Graphik wie des ganzen Buchwesens aus. Der Sammelband wird gerade für bibliothekarische Kreise höchst wertvoll sein.

J. H.

003.072

**Johann Neudörffer d. Ae., der große Schreibmeister der deutschen Renaissance.** 48 Faksimile-Tafeln aus verschiedenen Werken mit einer Einleitung von Albert Kapr. Hrg. vom Institut für Buchgestaltung an der Hochschule für Grafik und Buchkunst. Leipzig, O. Harrassowitz, 1956. — Quer-4°, 93 Seiten. — DM 18.—.

Auf den ersten Blick mag es paradox erscheinen, daß zu einer Zeit, welche Zeuge des ersten Aufschwungs der Druckkunst wurde, noch Anweisungen für die Kunstschrift entstanden und publiziert wurden. Wenn man aber bedenkt, daß die Produktion kunstreicher Handschriften sowohl kirchlichen wie weltlichen Inhaltes gerade um 1500 eine neue, ungeahnte,

wenn auch letzte Blüte erlebte, dann wundert man sich nicht mehr über das Werk Neudörffers. Er ist nur eine Erscheinung unter den großen Schreibmeistern der damaligen Zeit, allerdings eine der bekanntesten. Er suchte durch verschiedene Publikationen sein Wissen und Können der Nachwelt weiterzugeben.

Die Bedeutung der Studie Kaprs geht weiter über das bloß Kalligraphische hinaus; sie ist zumindest ebenso groß für die Schriftgeschichte überhaupt, darüber hinaus aber auch für die Kunstgeschichte. Wieviele Werke der Buchkunst können nur deswegen nicht eindeutig identifiziert werden, weil das Schreiberproblem nicht gelöst ist. Es liegt auf der Hand, daß bei Schriftanalysen besonders subtil vorgegangen werden muß. Die vorliegende Publikation mit den zahlreichen Abbildungen dürfte deshalb bei allen Freunden mittelalterlicher Handschriften und der Kalligraphie willkommene Aufnahme finden.

J. H.

017.1

**DECKERT, Helmut. Katalog der Inkunabeln der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden.** Ein Bestandsverzeichnis nach den Kriegsverlusten des Jahres 1945. Leipzig, O. Harrassowitz, 1957. — 8°. 255 S., 20 Abb. — geb. DM 36.—.

Die Herausgabe von neuen Inkunabel- und Handschriftenkatalogen der wichtigeren Bibliotheken ist nach den schweren Verlusten des letzten Krieges ein dringendes Bedürfnis geworden. Das wurde für die wertvollen Dresdener Bestände besonders notwendig, blieben doch von ursprünglich

2269 Inkunabeln nur 671 erhalten. Andererseits bestand für Dresden überhaupt noch kein gedruckter Katalog, obwohl Konrad Haebler, Nestor der deutschen Wiegendruckforschung, bereits 1925 die Katalogisierung abgeschlossen hatte. Der vorliegende Katalog präsentiert sich deshalb auch als Erinnerung an diesen unentwegten Forscher. In der Einleitung wird eine kurze Geschichte der Dresdener Inkunabelsammlung und ein Verzeichnis der wichtigsten Verluste geboten. Die Titelaufnahmen der verbliebenen Stücke beschränken sich auf die wesentlichsten Angaben. Stets wird auch auf die entsprechenden Nummern der einschlägigen Werke über Wiegendrucke verwiesen. Ein Verzeichnis der Drucke nach Druckorten und Druckern, ein solches der Provenienzen, ein Signaturenregister und eine Concordanz zu den Nummern des «Gesamtkataloges der Wiegendrucke», zu Hain, Copinger und Reichling erleichtern die Benützung des Bandes. Damit ist der Fachwelt ein Hilfsmittel in die Hand gegeben, das jederzeit zuverlässigen Bescheid erteilt. Wünschenswert wäre vielleicht noch ein Register der illustrierten und allenfalls von Hand geschmückten Werke gewesen, ebenso auch ein etwas größerer Bildteil.

J. H.

017.2

Pescarzoli, Antonio. **I libri di viaggio e le guide della raccolta Luigi Vittorio Fossati Bellani.** Catalogo descrittivo. A cura di A'P'. Prefazione di Giuseppe de Luca. Ricordo di Marino Moretti, Roma, Ed. di storia e letteratura, 1957. — 3 vol. 8°. LXVIII, 641; 647; 663 p.

In drei prachtvollen Bänden erscheint hier der beschreibende Katalog einer reichhaltigen und kostbaren Privatbibliothek. Es ist eine Spezial-

sammlung von Reisebüchern. Im Hauptteil werden die einzelnen Werke eingehend beschrieben. Sie sind nach sachlichen Gesichtspunkten klassiert. Ein Autorenregister steht am Schluß des dritten Bandes. Dem Katalog vorausgeschickt ist eine biographische Abhandlung über dem Sammler dieser Bibliothek. Es ist zu hoffen, daß diese Sammlung, die sich jetzt im Besitze des Bruders des Verstorbenen befindet, als Ganzes erhalten bleibe.

017.42

**Lost Cause Press.** (235 South Galt avenue, Louisville, Kentucky.) Catalogue of microcard publications. October 1957. — 50 cents.

Lorsque les bombes H auront explosé un peu partout dans le monde, détruisant à l'envi, même les bibliothèques, les hommes auront certainement recours — le livre ancien devenu rarissime — à des maisons d'édition comme la Lost Cause Press. En effet, celle-ci lance sur le marché outre-atlantique des ouvrages d'histoire américaine, la plupart du 19<sup>e</sup> siècle, difficiles à se procurer, sous forme de microcartes. Avantages: avant tout, possession d'un texte important à défaut de l'ouvrage même, trop rare pour espérer l'acquérir, ensuite, reproduction exacte de l'original, encombrement minime, maniement et lecture plus aisés que ceux d'un microfilm. C'est probablement l'une des voies d'avenir de la bibliothèque-centre de documentation. Quant aux autres, elles ne tireront que davantage de gloire de conserver telle édition aldine ou tel incunable.

017.43

Reichner, Herbert. **Old, rare and scholarly books.** Stockbridge, Mass. List No 21: Bibliography - Palaeography - Incunabula - Printing - Book-binding - Library science.

971 titres, dont quelques Helvetica, relevant des domaines indiqués. L'un des intérêts de ce catalogue: le prix de ces ouvrages spécialisés sur le marché américain du livre rare.

019.941

Reimann, Hans. **Die sechste Literazzia**. Heidenheim, Heidenheimer Verlagsanstalt, 1957. — 8°. 292 S. Fig.

Diese systematisch in 15 Kapitel gegliederten Buchbesprechungen erinnern an eine Sammlung witziger Anekdoten. Die Neuerscheinungen werden hier nicht in der allgemein üblichen Form mit knapper Inhaltsangabe und abschließenden verbindlichen lobenden oder kritisierenden Sätzen angepriesen, sondern sehr genau unter die Lupe genommen und wenn nötig (und meistens scheint es nötig zu sein), arg zerzaust. Besonders scharf, und zwar mit vollem Recht, beurteilt der Verfasser grammatikalische und stilistische Mängel. Zitate aus den besprochenen Publikationen erläutern geschickt die Rezensionen. Einige Beispiele mögen von der unbekümmerten Frische dieses «Führers durchs Dickicht der Bücher» zeugen: «Der Titel ist reinster Gimpelfang». «Die geborene Fortsetzungsserie für eine sensationshungrige Zeitschrift». «Angesichts dieses über alles Lob erhabenen, Poesie und Praxis vereinigenden Bandes gehen mir die Adjektiva aus.»

D. A.

020(06)

Ramelli, Adriana. **L'Associazione dei bibliotecari Svizzeri (A.B.S.)** Roma. - Estr. da: Notizie AIB, 2, 1957, 4, 34-46.

In einem Aufsatz beschreibt unsere Tessiner Kollegin, Frl. Dr. A. Ramelli, Direktorin der Biblioteca cantonale di Lugano, den italienischen Kollegen Entstehung, Entwicklung und Bedeutung unserer schweizerischen Bibliothekarenvereinigung. Mit Fleiß hat sie

alles Wissenswerte zusammengetragen und übersichtlich dargestellt. In dieser Vollständigkeit gibt es bei uns noch keine Veröffentlichung über die VSB, sodaß sogar für manchen von uns daraus Interessantes und Neues zu entnehmen ist. Die Verfasserin liefert damit einen Beitrag zum 60jährigen Jubiläum, das unsere Vereinigung dies Jahr feiern kann.

020(01)

Gottlieb, Theodor. **Über mittelalterliche Bibliotheken**. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1955. — 8°. XII, 520 S.

Das 1890 bei Harrassowitz in Leipzig erstmals erschienene Werk war seit langem kaum mehr aufzutreiben. Es gebührt dem Verlag zweifellos Dank, daß er sich zu einem photomechanischen Nachdruck entschlossen hat, denn Gottlieb bietet hier eine Unsumme Materials, das auch heute noch seinen Wert hat. Den weitaus größten Teil des Buches (S. 15—273) nehmen die mittelalterlichen Bibliothekskataloge aus den wichtigsten europäischen Ländern ein. Dann folgen Muster zur Herausgabe alter Kataloge (S. 274—298), Anordnung der Bibliotheken im Mittelalter (S. 299—329), Beiträge zur Geschichte einiger Bibliotheken (S. 331—361), Miscellen (S. 363—435, enthaltend Testamente, Schenkungen, Chronikberichte, die sich auf Bücher beziehen, nach Ländern und Orten geordnet wie die Bibliothekskataloge). Trotz der Reichhaltigkeit des Stoffes, der durch mehrere Register erschlossen wird, mögen bei der Sichtung des Werkes gemischte Gefühle aufsteigen. Nach bald 70 Jahren sind die Anforderungen an eine solche Publikation erheblich gestiegen. Vor allem aber hat sich die einschlägige Literatur inzwischen gewaltig vermehrt. Es sei lediglich erinnert an die «Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutsch-



lands und der Schweiz» (begonnen 1918 durch Paul Lehmann) und die «Mittelalterlichen Bibliothekskataloge Österreichs» (begonnen 1915 durch Gottlieb). Wenn man trotz der zahlreichen offengebliebenen Wünsche über den Nachdruck glücklich sein darf, so deswegen, weil er eine Übersicht bietet, die sonst nicht erreichbar ist.

J. H.

020(1)

**Zur Praxis der wissenschaftlichen Bibliotheken in den USA.** Wiesbaden, Harrassowitz, 1956. — 8°. XII, 222 S. Fig. 4 Taf. — Beitr. zum Buch- und Bibliothekswesen. 5.

Viele deutsche Bibliothekare hatten im ersten Jahrzehnt nach dem Kriege Gelegenheit, das amerikanische Bibliothekswesen in den USA selbst zu studieren. Im vorliegenden Band haben 6 Autoren ihre Erfahrungen und Eindrücke festgehalten und der Allgemeinheit zugänglich gemacht. Das überaus interessante, aufschlußreiche Werk bringt folgende Kapitel: Berufsstand und Ausbildung der amerikanischen Bibliothekare, von Fritz Redenbacher (UB Erlangen); Bibliotheksbau in USA, von Gerhard Liebers (Kassel); Erwerbung, Katalogisierung und Magazinierung, von Walter Bauhuis (UB Heidelberg); Gemeinschaftsunternehmen in der Literaturbeschaffung, von Gisela von Busse (Deutsche Forschungsgemeinschaft, Bad Godesberg); Auskunft und Benutzung, von Richard Mummendey (UB Bonn); Die Library of Congress als Nationalbibliothek, von Martin Cremer (Westdeutsche Bibliothek, Marburg/Lahn). Leider verbieten uns die Platzverhältnisse, hier auf jede der 6 Abhandlungen näher einzutreten. Die Aufsätze bieten eine Unmenge von Beobachtungen, die die allgemeinen Tendenzen bis zum kleinen Detail umfassen. Die Autoren sprechen

aus eigener Anschauung und haben zudem eine große Menge Literatur über das behandelte Gebiet verarbeitet. So erhält der Leser ein Bild, wie er es plastischer und objektiver nicht mehr wünschen kann.

H. S.

020.02

**Handbuch der Bibliothekswissenschaft.** Begründet von Fritz Milkau. 2., vermehrte und verb. Aufl. Hrg. von Georg. Ley. Bd. 3: Geschichte der Bibliotheken. Lfg. 17-19. Wiesbaden, O. Harrassowitz, 1957. — 4°. S. 689-928 + Titelei XVI S.

Mit Lieferung 19 ist der zweite Halbband des dritten Bandes abgeschlossen und damit liegt die Bibliotheksgeschichte vollständig vor. Es war der Redaktion und den Mitarbeitern dieses Bandes wohl von Anfang an klar, daß eine Welt-Bibliotheksgeschichte selbst in einem 928 Seiten zählenden Band notwendigerweise nur das Wesentliche bieten konnte. Über Stoffauswahl und Beschränkung mag man daher verschiedentlich anderer Meinung sein — so hätten wir uns die Schweiz (S. 856—860) bestimmt anders und ausführlicher dargestellt gewünscht — als Gesamtüberblick ist diese Bibliotheksgeschichte bestimmt sehr wertvoll. Besonders nützlich sind ja auch die zahlreichen Literaturhinweise, die ein Weiterstudium ermöglichen und erleichtern. Wir freuen uns jedenfalls, daß damit ein zweiter Band des «neuen Milkau» vollständig vorliegt und hoffen die nächsten zwei Bände, vor allem Band 2, lassen nicht mehr lange auf sich warten.

023

Hove, Julien van. **Inventaire des mémoires présentés aux écoles de bibliothécaires de Belgique.** Bruxelles, Commission belge de bibliographie, 1957. — 8°. 86 p. = Bibliographia Belgica. 25.

Das Verzeichnis ist ähnlich einem Hochschulschriftenverzeichnis nach Schulen und innerhalb der Schulen thematisch gegliedert. Ein Autoren-, Stichwort- und Systematisches Register erlauben ein rasches nachschlagen. Sicher ist die Zusammenstellung für jede Bibliotheksschule interessant, die daraus Anregung und Vergleiche ziehen kann.

025.4

**München, Universitätsbibliothek. Der systematische Katalog der UB München.** Von Ladislaus Buzás. 2 Bde. München 1957. — 4°. 341, 448 S. vervielf.

Die UB München verlor im 2. Weltkrieg sowohl den alphabetischen Publikums katalog wie auch den systematischen Katalog. Erhalten blieb der alphabetische Hauptkatalog (Dienst katalog) und der erst seit 1909 geführte Schlagwortkatalog. Da aus Raumnot seit 1950 auch die Gruppeneinstellung aufgegeben und dafür die Aufstellung nach Numerus currens eingeführt wurde, trat das Bedürfnis nach einem systematischen Katalog immer dringender auf. An deutschsprachigen, gedruckt vorliegenden, bis ins Detail gehenden Systemen, die ohne riesigen Aufwand hätten übernommen werden können, lag einzig die DK vor. Die UB München schätzte die Nachteile der DK so hoch ein, daß sie sich entschloß, lieber ein eigenes System aufzubauen. Es ist hier nicht der Ort, diesen Entscheid der UB München zu diskutieren, den wir bedauern. Wir weisen nur auf die Tatsache hin, daß es mehrere große Bibliotheken und Bibliographien gibt, die trotz der bekannten Schwächen der DK mit diesem System durchaus brauchbare, vom Benützerpublikum geschätzte systematische Kataloge aufgebaut und in Betrieb haben.

Mit der Veröffentlichung der Systematik will die UB München den an-

deren Bibliotheken ein gleichmäßig ausgearbeitetes System vorlegen, das «weder nur eine Skizze der Hauptklassen, noch ein Monstrum der letzten Einzelheiten darstellt».

Der Aufbau und die Notation der Systematik sei hier nur ganz kurz angedeutet. Es wurden 25 Hauptgruppen festgelegt, die mit römischen Ziffern bezeichnet sind. Die erste Unterteilung der Hauptgruppen geschieht mit den Großbuchstaben B—Z, die zweite Gliederung mit den arabischen Zahlen 100—999. An Stellen, wo noch weiter gegliedert werden muß, verwendet man wiederum Großbuchstaben. Schließlich macht die Systematik ausgiebig Gebrauch von Schlüsselungen für die letzte Ordnung des Titelmaterials nach formalen, räumlich-ethnographischen und zeitlichen Gesichtspunkten. Daß bei detaillierter Klassierung nach diesem System ungeheuerliche Notationen entstehen, ist klar und wird auch vom Verfasser durchaus zugegeben. Doch stimmen wir Buzás zu, wenn er die Systematik als solche schon für publikationswert hält und der Notation nur sekundäre Bedeutung zumißt. Offen gestanden, finden wir die Notation etwas unglücklich. Aber wir begrüßen die Publikation und beglückwünschen die UB München zu der Systematik, die wir, soweit das in kurzer Zeit möglich war, als sehr gut aufgebaut, ausbaufähig und beweglich beurteilen. Großen Nutzen kann jedermann schon jetzt aus dem Länder- und aus dem Zeitschlüssel und ihren alphabetischen Registern ziehen.

H. S.

025.4 : 91

Meynen, E. **DK 91 - Geographie.** Entwurf einer Revision, bearb. im Auftrage der Commission on the Classification of Books and Maps in Libraries [of the] Internat. Geographical Union. U. D. C. 91 — Geography...

C. D. 91 — Géographie ... — (Remagen/Rhein, Selbstverlag der Bundesanstalt für Landeskunde), 1956. — 8°. 91 S. — DM 4.—.

Zur Zeit der Einführung der DK sollte die Stoffeinteilung der Abteilung Geographie vor allem dazu dienen, die Schilderungen der großen Forschungsreisen zu ordnen. Die Geographie in ihrem heutigen Forschungsbereich beschränkt sich aber nicht mehr auf die Länderkunde. Neben diese sog. Spezielle oder Regional-Geographie tritt die Allgemeine Geographie: Geofaktoren-Geographie, das naturräumliche Studium der Naturfaktoren und der Kulturfaktoren und Generelle Geographie, welche die typologische, komparative und normative Geographie umschließt. Die Einteilung der DK in der bisherigen Form kann daher den Anforderungen der geographischen Forschung nicht mehr genügen. Der vorliegende Entwurf einer Revision fußt vor allem auf den Vorarbeiten von E. Winkler (Schweiz), E. Meynen (Deutschland) und Galindo (Spanien). Die Geographie sollte in der Ordnung der DK die Möglichkeit besitzen, ihren Tatsachenbereich, zumindest soweit er geographisch gesehen und geformt ist, unter der DK 91 an einem Platz zu vereinen. Die Bearbeiter waren bestrebt, an der bisherigen Einteilung möglichst wenig zu ändern, so daß die andern Fachbereiche sich auch weiterhin der alten DK-Ordnung bedienen können. Einzig die Gruppe 911 wurde in ihrem Inhalt neu bestimmt, indem man neben der «Historischen Geographie» auch die «Geofaktoren-Geographie» und die «Generelle Geographie» hier unterbrachte. Dabei benutzte man möglichst weitgehend die Kennziffern der in andern Wissensgruppen der DK eingeordneten geographischen Teilgebiete, wie Bevölkerungsgeographie 312.9, Geomorpho-

logie 551.4, Klimatologie 551.58, Pflanzengeographie 581.9 u. a. Die DK-Zahl 912 wird ausschließlich dazu verwendet, die nichttextliche Form der Darstellung (Bilder, Profile, Karten usw.) zu bezeichnen. Die neue Einteilung der «Regionale Geographie» 913 zeichnet sich vor allem aus durch die strenge Benutzung der Anhängenzahl des Ortes. Der vorliegende Entwurf in deutscher, englischer und französischer Sprache bildet nicht nur einen wertvollen Vorschlag zur Revision der Abteilung 91 der DK; dank des reichhaltigen Verzeichnisses der DK-Ziffern der Nachbargebiete und verschiedener Hilfstafeln bildet er eine in sich abgeschlossene Sonderklassifikation, die nur durch die Kurzausgabe der DK ergänzt werden muß. Klare Erläuterungen erleichtern auch dem in Ordnungsfragen wenig bewanderten Benutzer die Anwendung des Stoffeinteilungssystems.  
Tk.

026:551.5

**World Meteorological Organization.** Guide to meteorological library practice. Geneva, Secretariat of the World Meteorological Organization, 1955. — 4°. 58 p. 1 annex. — Fr. 1.—. WMO N° 39. TP. 14. ([Annex:] Supplement 1.) 1956. — 11 p.

Der vorliegende Leitfaden soll die Grundkenntnisse vermitteln, die zur Führung einer kleineren bis mittleren meteorologischen Fachbibliothek notwendig sind: Einrichtung und Verwaltung, die verschiedenen Arten von Dokumenten, wichtigste Katalogisierungsregeln, Kataloge und Bibliographien, Transkription und Übersetzung, internationaler Austausch. Abkürzungsverzeichnisse der Titel wichtiger meteorologischer Zeitschriften und von häufig verwendeten Ausdrücken, eine Zusammenstellung von Bibliographien über meteorologische



Teilgebiete und eine Tabelle zur Transkription des cyrillischen Alphabets erleichtern nicht nur dem Anfänger die Einarbeit in seine Aufgabe; auch den erfahrenen Leiter einer meteorologischen Bibliothek lassen sie gerne nach diesem Heft greifen. Es ist beabsichtigt, den vorliegenden Führer durch eine Sonderausgabe der Abteilung 551.5 der Dezimal-Klassifikation zu ergänzen.

Tk.

027.8

McColvin, L. R. **Les services de lecture publique pour enfants.** Paris, Unesco, 1957. (Manuels de l'Unesco à l'usage des bibl. publiques, 9.)

Avec la compétence, la clarté et le bon sens que nous lui connaissons bien, Mr. McColvin expose, en une centaine de pages, toute la question des bibliothèques pour les jeunes. Après l'organisation, les méthodes de prêt, le classement des livres, l'auteur traite le sujet des locaux et de l'équipement, du personnel, du choix des livres, de leur conservation, sans oublier les activités complémentaires (telles que «L'Heure du Conte» par exemple), la coopération avec les écoles, les bibliothèques d'adolescents et les groupes spéciaux de lecteurs (enfants malades et physiquement handicapés).

Ce petit ouvrage rendra de précieux services non seulement à ceux qui veulent créer de nouvelles bibliothèques pour la jeunesse, mais également à ceux qui en dirigent déjà: ils y puiseront des idées, des conseils et même des arguments intéressants lorsqu'il s'agira de défendre la cause de la lecture publique pour enfants auprès des Autorités responsables de leur pays.

D. G.

039

**Österreichisches biographisches Lexikon, 1815—1950.** Hrg. von der

Österreichischen Akademie der Wissenschaften unter der Leitung von Leo Santifaller bearb. von Eva Obermayer-Marnach. Bd. 1: (A-Glä). Graz, Köln, H. Böhlaus Nachf., 1957. — 8°. XXX, 448 S. — Subskr. pro Lfg. DM 6.50.

Mit der 5. Lfg. schließt der erste Band der österreichischen «Nationalbiographie». In der Anlage übersichtlich, in den Angaben knapp, aber doch vollständig, in den bibliographischen Ergänzungen ausführlich, wird dieses biographisches Lexikon für jeden Benutzer eine reiche Fundgrube darstellen. Es ist erfreulich, daß das Erscheinen so rasch voranschreitet.

050(16)

#### **Deutsche Forschungsgemeinschaft.**

**VAZ.** Verzeichnis ausgewählter wissenschaftlicher Zeitschriften des Auslandes. Bearbeitet von der D'F'. Wiesbaden, Franz Steiner, 1957. — 2 Bde. VI, 749; VI, 33 S.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist den deutschen Bibliotheken nicht nur bei der Beschaffung ausländischer Zeitschriften behilflich, sondern auch bei deren Auswahl durch eine systematische Bewertung, die von einer zu diesem Zweck eingesetzten Kommission vorgenommen wird. Periodika, deren Qualität die Anschaffung wünschbar erscheinen läßt, werden als «A- und B-Schriften» bezeichnet (A = grundlegende, B = der Spezialforschung dienende Zeitschriften). Das Resultat dieser Bewertung wird hier erstmals veröffentlicht. «Das Verzeichnis stellt... den erstmaligen Versuch einer kritischen Auswahl der wichtigsten Zeitschriften der Welt dar» (I, S. III). Einige Stichproben unter Beziehung von «Ulrich's Periodicals Directory» überzeugten uns sofort von der Zuverlässigkeit der hier geleisteten Arbeit.

Einer solchen systematischen Anschaffungspolitik, wie sie in Deutsch-



land praktiziert wird, haben wir leider bei uns nichts Gleichwertiges entgegenzustellen. Leider ist es bei uns immer noch so, daß viele Zeitschriften von sozusagen allen größeren Bibliotheken angeschafft werden, während zahlreiche andere von erheblicher Wichtigkeit gänzlich fehlen (ein großer Teil der « A- und B-Zeitschriften » taucht im VZ-4 und seinen Nachträgen nicht auf). Die Hoffnung, der beim Erscheinen des VZ-4 von Einigen Ausdruck gegeben wurde, daß nunmehr wenigstens ein Minimum einer koordinierten Anschaffungspolitik zustandegekommen werde, haben sich leider bisher nicht erfüllt.

050(016)

**Répertoire international de revues pédagogiques.** Etabli par l'Unesco et l'Educational Press Association of America. — Paris, Unesco, 1957. — 200 p.

Ce document, le 23<sup>e</sup> de la collection « Etudes et documents d'éducation » publié par l'Unesco, rendra de précieux services dans mainte bibliothèque, car il fournit les indications bibliographiques complètes de quelque 3500 revues paraissant en 79 pays et territoires. Il constitue l'ouvrage indispensable auquel pourront se référer et le bibliothécaire soucieux de compléter ses collections et le spécialiste de la pédagogie désireux de connaître les ressources dont il peut tirer partie. Les titres sont groupés par pays et, lorsqu'ils sont nombreux, sous-classés par matières. Un index alphabétique complète le volume.

P. B.

050(016)

**Tübingen, Universitätsbibliothek.** Tübinger Zeitschriften - Verzeichnis <TZV>. Neue Ausg. Stand vom 1. April 1957. Tübingen 1957. — 4°. X, 530 S.

Erfaßt die Bestände von 68 Tübinger Bibliotheken. Das Verzeichnis

führt auch die deutschen Zeitschriften auf, weshalb es auch nach dem Erscheinen des GAZ (Gesamtverzeichnis ausländischer Zeitschriften) seinen Wert behalten wird.

050(016)

Sticker, Bernhard. **Verzeichnis der deutschen wissenschaftlichen Zeitschriften 1957.** Im Auftrage der Deutschen Forschungsgemeinschaft hrg. von B'S'. 4., neubearb. Aufl. Wiesbaden, Franz Steiner, 1957. — 8°. 63 S.

« Das Verzeichnis enthält nach 25 Fachgruppen und 112 Untergruppen geordnet die Titel und Verlagsangaben von 1077 in der Bundesrepublik, in West-Berlin und in der sowjetischen Besatzungszone erscheinenden wissenschaftlichen Zeitschriften ».

070(09)

Wäscher, Hermann. **Das deutsche illustrierte Flugblatt.** Bd. 1: Von den Anfängen bis zu den Befreiungskriegen. Bd. 2: Von der Zeit der Restauration bis zur Gegenwart. Dresden, VEB Verlag der Kunst, 1955—1956. — 2 Bde. 4°. 36 S. Text, 111 S. Abb.; 42 S. Text mit Ill., 112 S. Abb. — Bd. 1: DM 16.—, Bd. 2: DM 20.—.

Seit Schottenlohrs großer Veröffentlichung « Flugblatt und Zeitung » aus dem Jahr 1924 ist keine geschlossene Publikation erschienen, die das deutsche illustrierte Flugblatt umfassend behandelt. Kaum eine Art der bildenden Kunst ist imstande, das Nacherleben der Vergangenheit so direkt zu vermitteln, wie das illustrierte Flugblatt und Plakat. Darum ist die Sammlung « Das deutsche illustrierte Flugblatt » nicht nur eine Quelle für den Historiker, sondern in gleichem Maße für den kulturgeschichtlich, volkswundlich und künstlerisch orientierten Betrachter. Im ersten Band finden wir auch Blätter, die von bekannten Schweizer Künstlern,

wie Tobias Stimmer und Conrad Meyer, geschaffen wurden. Im zweiten Band, der bis an die Gegenwart heranhöhrt, ist Käthe Kollwitz, Orlik, Pechstein und mancher andere Künstler mit Namen vertreten.

Die Zusammenstellung der Flugblätter erhebt in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Es sollte lediglich eine kleine Auswahl der schönsten Blätter aus der ungefähr 1000 Nummern umfassenden Spezialsammlung deutscher oder Deutschland betreffender Blätter gezeigt werden, die sich in der graphischen Sammlung der staatlichen Galerie Moritzburg in Halle befindet. Daß bei der Sichtung der für die Reproduktion in Frage kommenden Blätter die gegenwärtige Lage in der Ostzone einen gewissen Druck ausübte, darf dem Verfasser nicht zur Last gelegt werden. In einem einführenden Text, der dem Bilderteil vorangestellt ist, wird der Leser mit der allgemeinen Volksstimmung der verschiedenen Epochen vertraut gemacht und in einem Verzeichnis der Abbildungen wird jedes einzelne Blatt eingehend erläutert und die dazu verwendete Literatur in einem Anhang aufgeführt.

W. A.

091.0(016)

Hunger, Herbert. **Katalog der Griechischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek.** Supplementum graecum. (Biblos - Schriften. 15.5 Wien, Verlag Notring der wissenschaftlichen Verbände Österreichs, 1957. — 8°. 164 S.

Neuerwerbungen von Handschriften, die nach Veröffentlichung eines Handschriften-Kataloges erfolgten, sind vielfach in keinem Nachtrag mehr publiziert und daher praktisch für die Fachwelt unerschlossen. So gab es auch für das Supplementum graecum der ÖNB, wie diese Nachzügler dort genannt werden, bisher nur ein hand-

geschriebenes Inventar, was sich umso nachteiliger auswirkte, als seit der letzten umfassenden Katalogisierung durch Daniel Nessel (1690) bald 300 Jahre vergangen sind und der Manuskriptbestand inzwischen um zahlreiche und wertvolle Stücke bereichert wurde, so durch die Auflösung der alten Universitätsbibliothek (1756) und der Stadtbibliothek (1780) von Wien. Andererseits suchen auch heute noch viele Gelehrte in der ÖNB Manuskripte, die sich gar nicht mehr dort befinden; das gilt besonders für die 22 wertvollen Handschriften, welche 1919 an Italien abgetreten werden mußten und jetzt in der Biblioteca Nazionale zu Neapel einzusehen sind. Der vorliegende Katalog kommt deshalb einem ausgesprochenen Bedürfnis entgegen.

In der Katalogisierung suchte Hunger die Mitte zu halten zwischen dem ausführlichen Ideal, wie es von C. Gianelli für die Vaticani Graeci geschaffen wurde, und einem knappen, summarischen Inventar. Er hielt sich dabei im wesentlichen an die Regeln von Pater Marcel Richard und legte das Hauptgewicht auf die genaue Erfassung des Inhalts, geht aber mit Recht über ihn hinaus, indem er prinzipiell überall die griechischen Originaltitel bietet. In Fußnoten zu jeder Nummer werden, wenn möglich und nötig, Schreiber, Vorbesitzer, Einband, Illumination und Literatur namhaft gemacht. Der ganze Stoff wird durch ein ausführliches Register erschlossen. Erfreulich ist die Mitteilung des Vorwortes, daß in einigen Jahren ein Gesamtverzeichnis der griechischen Handschriften folgen soll.

J. H.

096.90

Strachan, James. **Early Bible illustrations.** A short study based on some fifteenth and early sixteenth century printed texts. Cambridge, University

Press, 1957. — 8°. VIII, 170 p., 126 fig., 1 pl. — 18 s. 6 d. net.

James Strachan, ein pensionierter Schulinspektor und ehemaliger Mathematik- und Geographielehrer wurde ganz zufällig angefragt, ob er wohl eine Erklärung zu den Holzschnitten der großen Bibel von Heinrich dem VIII. geben könne. Die Studien über diese Bibel von 1541 führten Strachan immer weiter zurück. Der Zufall wollte es, daß die Britische und ausländische Bibelgesellschaft in London auf Strachans Studien aufmerksam wurde und ihn aufforderte, bei der Vorbereitung einer Ausstellung über die Geschichte der Bibelillustration behilflich zu sein. In dieser Tätigkeit reifte der Gedanke zur Herausgabe eines Buches über die frühe Bibelillustration (1450—1550).

Von der «Biblia pauperum», den Inkunabelbibeln (speziell der Kölnerbibel) und der Postille des Nikolaus von Lyra werden wir zur Malermibibel, gedruckt bei Lucantonio di Giunta in Venedig (1490) geführt. Weitere Kapitel behandeln die Lübecker Bibel von 1494, die tschechische Bibel von 1506 und Luthers Bibeln, ferner die Bibeln der deutschen Schweiz mit den Illustrationen die zum Teil von Holbein d. J. stammen, dann die französischen, die niederländischen und die englischen Bibeln. Den 86 Seiten Text folgen 55 Seiten mit 126 Abbildungen, ein Anhang mit der Beschreibung der einzelnen Holzschnitte in der großen englischen Bibel von 1541, 2 Literatur-nachweise und ein Register.

Wenn auch in deutscher und französischer Sprache schon verschiedene einschlägige Monographien auf dem Gebiet der Bibelillustration erschienen sind, so darf doch festgestellt werden, daß bisher keine Publikation in so umfassender Weise die gegenseitigen Einflüsse der Bibelillustration der

verschiedenen Länder Europas herausgearbeitet hat, wie die vorliegende Schrift.

W. A.

100(016)

**Bibliografia filosofica italiana dal 1900 al 1950.** (Vol. 4:) U—Z. Aggiunte — Completamenti — Anonimi — Pseudonimi e opere collettive — Bibliografia ragionata delle riviste filosofiche. Roma, Ed. Delfino (1956). — 4°. VIII, p. — Lire 3500.—.

Mit diesem vierten Band schließt die großangelegte italienische Bibliographie für Philosophie. Dem alphabetischen Autorenverzeichnis folgen hier nach dem Buchstaben Z eine ganze Reihe von Spezialregistern und Supplementen. Diese Fachbibliographie, die hoffentlich einmal eine Fortsetzung erhält, wird in ihrer Vollständigkeit und Exaktheit dem Forscher wertvolle Dienste leisten.

200.02

**Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG).** In Gemeinschaft mit Hans Frhr. von Campenhausen, Erich Dinkler, Gerhard Gløge, Knud E. Løgstrup hrg. von Kurt Galling. 3. Aufl. Bd. 1, Bogen 43—54: Bøthius — Christentum. Tübingen, J. C. B. Mohr [Paul Siebeck], 1957. — 4°. Spalte 1345—1728.

220(084)

**Meisterbilder zur Bibel.** Folge 1—5. Stuttgart, Verlag Junge Gemeinde, 1957. — 8°. Preis pro Lfg. DM 4.50/ Subskr. DM 4.—.

Es handelt sich hier um Mäppchen mit je 17—18 losen Einzelblättern, die zwar thematisch geordnet sind, aber im Gegensatz zu den eigentlichen Bilderbibeln den Vorteil bieten, daß die Bilder je nach Bedürfnis zusammengestellt werden können. Auf der Bildrückseite findet sich jeweils eine Erklärung aus der Feder des be-



kannten Theologen Friedrich Laub-scher. Wenn die Reproduktionen den modernen Anforderungen auch nicht im letzten entsprechen, so wird die Kollektion doch zweifellos gute Dienste leisten. Die Reihe wird fortgesetzt.

220(084)

Seewald, Richard. **Bilderbibel.** Hundert Bilder mit Texten aus dem Alten und Neuen Testament. Freiburg, Herder, (1957). — 4° 212 S., ill.

Von jeher beschäftigte sich die christliche Kunst mit der Illustration der Bibel. Im Mittelalter war die «Biblia pauperum» für die des Lesens Urkundigen bestimmt. Wie wir dem Vorwort des Künstlers entnehmen, sieht er die Berechtigung einer Bilderbibel heute besonders darin, «daß die Menschen inzwischen das Lesen verlernt haben: von morgens bis abends nähren sie ihren Geist durch Anschauen von Bildern in Zeitungen und Illustrierten, vor Kinoleinwänden und Fernsehapparaten». Daher ist wohl in einer Welt, da die Heilsgeschichte zu einer halbvergessenen Legende zu werden droht, ihre Wiedererzählung auch anhand bildlicher Darstellungen äußerst notwendig. Die modernen Bibelillustrationen dürfen jedoch nicht eine photographische Realistik aufweisen, sondern sollen wie der Inhalt zeitlos sein. Schon vor 1939 entstanden aus der Hand Seewalds Zeichnungen, die für eine Bilderbibel bestimmt waren. Leider wurden während des 2. Weltkrieges im Verlags-haus Herder auch diese Originalzeichnungen vernichtet. Nur einige wenige der bereits hergestellten 60 Drucke konnten gerettet werden, die den Grundstock zu der vorliegenden Bilderbibel bilden. Wir haben hier also nicht die vollständige Bibel vor uns, sondern nur Abschnitte, die in der Reihenfolge den einzelnen Büchern

entsprechen. Jeder Zeichnung steht der jeweilige Text aus dem Alten und dem Neuen Testament gegenüber. Die Anzahl der Figuren ist beschränkt. Der Künstler möchte, daß die Komposition klar sei und somit jede Szene sofort ihre Bedeutung verrate. Ob nun dies Seewald überall gelungen ist, sei dem subjektiven Urteil des Betrachters überlassen. Besonders eindrücklich wirken die Bilder, wo das Monumentale der dargestellten Figuren stark betont ist. D. A.

340

Kirchner, Hildebert. **Abkürzungsverzeichnis der Rechtssprache auf der Grundlage der für den Bundesgerichtshof geltenden Abkürzungsregeln.** Berlin, W. de Gruyter, 1957. — 8°. XII, 347 S. — geb. DM 30.—.

Dieses für deutsche Bedürfnisse geschaffene Abkürzungsverzeichnis wird auch in der Schweiz Juristen, die mit internationalen Rechtsfragen zu tun haben, wertvolle Dienste leisten. Für den Bibliothekar hat das Abkürzungsverzeichnis der Zeitschriften einen zusätzlichen Wert, denn es ist nur zu bekannt, wie schlecht Bestellungen oft zitiert sind. Im Druck ist das Verzeichnis übersichtlich und klar.

340(016)

**Catalogue des sources de documentation juridique dans le monde.** Seconde édition revue et augmentée. Paris, Unesco, Printed in Belgium, 1957.

Le Secrétariat de l'Unesco à Paris avait publié en 1953, en première édition, un « Catalogue des sources de documentation juridique dans le monde » établi par le Comité international de droit comparé avec le concours du Comité international pour la documentation des sciences sociales. Dans la seconde édition qui vient de paraître, l'Association internationale des sciences juridiques a remplacé le co-



mité international de droit comparé. Pour chaque pays, les notices ont été établies et dans certains cas presque entièrement rédigées à l'aide des informations fournies par les institutions et les savants des pays auxquels elles se rapportent. C'est donc un instrument de travail de premier ordre pour les juristes du monde entier et il devrait se trouver dans toutes les bibliothèques générales ou spécialisées.

Les notices de la nouvelle édition présentent des compléments très importants par rapport à celles des 1953, soit que la législation ait été modifiée soit que des sources aient échappé aux premiers rédacteurs. Le plan général nous semble également amélioré. Les notices rangées par ordre alphabétique des nations faisaient par exemple figurer la France sous « Union Française », vocable peu usuel et sans doute d'origine anglo-saxonne, alors que cette grande puissance se trouve maintenant sous la lettre F avec « France et territoires associés ». Pour la Suisse, la Constitution fédérale, ainsi que toutes ses modifications, pour ne citer qu'un exemple, avait été omise par l'éminent pénaliste qui avait fourni les informations en 1953, de même que beaucoup de recueils, de périodiques et de bibliographies. La Bibliothèque nationale suisse consultée pour l'édition de 1957 a pu remédier à ces lacunes. Une seule petite critique est à noter encore et devrait être évitée lors d'une troisième édition : les épreuves qui n'ont pas été soumises aux instances qui ont fourni les sources ont été insuffisamment corrigées par des imprimeurs qui semblent ignorer les langues de certains des pays intéressés.

P.-E. Sch.

340(016)

**Bibliographie des gesamten Rechts der Presse, des Buchhandels, des**

**Rundfunks und des Fernsehens.** Nach Sachgruppen gegliederter Nachweis des Fachschrifttums in Büchern und Zeitschriften mit Verfasser- und Sachregister bearb. und hrg. vom Bucharchiv München « Institut für Buchwissenschaften ». Berlin-Frohnau, Neuwied a. R. (1957). — 8°. VIII, 324 S. — geb. DM 17.—.

Diese Publikation enthält 2664 Buch- und Aufsatzartikel zum einschlägigen Thema mit einem ausführlichen Verfasser- und Sachregister und 6714 Verweisungen. Die Herausgeber dieses Verzeichnisses stützen sich dabei auf eine seit 1948 aufgebaute Kartei. Die « Nachrichten der VSB » sind nicht ausgezogen, sonst hätten die Aufsätze von Bibliotheksdirektor Fr. Esseiva sicher Berücksichtigung gefunden. Die Publikation wird in erster Linie deutschen Verhältnissen gerecht liefert aber auch dem Schweizer Verleger, Tonkünstler und Bibliothekar nützliche Unterlagen und Vergleichsmaterial.

378(09)

Kerer, Johannes. **Statuta Collegii Sapientiae.** Satzungen des Collegium Sapientiae zu Freiburg im Breisgau 1497. Hrg. von Josef Hermann Beckmann. Lindau und Konstanz, J. Thorbecke, 1957. — 8°. 2 Bde.

Bd. I: Faksimile Ausgabe. 108 S.

Bd. II: Einführung von Josef Hermann Beckmann. Lateinischer Text besorgt und ins Deutsche übersetzt von Robert Feger. 114 S.

Die vorliegende Publikation erschien als Jubiläumsgabe zur 500-Jahrfeier der Universität Freiburg i. Br. Der Herausgeber, Direktor der dortigen Universitätsbibliothek, macht damit der Öffentlichkeit ein mittelalterliches Manuskript bekannt, das gerade für Bibliothekare höchst interessant sein dürfte. Es sind die Statuten des Sa-

pienz-Kollegs in Freiburg i. Br., verfaßt von dessen Stifter Johannes Kerer (1430—1507). Aus der sehr aufschlußreichen Einleitung Beckmanns ist zu entnehmen, daß Kerer einer der ersten Professoren und Rektoren der 1457 gegründeten Freiburger Universität war und später Weihbischof von Augsburg wurde. Das Sapienz-Kolleg war ein Konvikt für ärmere Studenten, und zwar im Unterschied zu Institutionen ähnlicher Art zugänglich für solche aller Fakultäten. Der Hausbibliothek wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn nach der Meinung Kerers «schöpft Wasser mit dem Sieb, wer ohne Buch lernen will». Seine Hausordnung zeugt auch sonst von einer tiefen Liebe zur Bildung und einer ganz modern anmutenden sozialen Einstellung.

Was die Publikation für uns Schweizer noch besonders interessant macht, ist der Buchschmuck des handschriftlichen Originals. Denn dieser dürfte, wie Beckmann erstmals mit guten Gründen vermutet, irgendwie mit dem Rorschacher Buchmaler Nikolaus Bertschi zusammenhängen, der in Augsburg ansässig war und dessen Werke teils in der Stiftsbibliothek St. Gallen, teils in verschiedenen deutschen Bibliotheken aufbewahrt werden. Besonders das Rankenwerk auf den ersten Vollseiten erinnert außerordentlich stark an ihn, während man für die 80 kleinen, den Text illustrierenden Miniaturen, die kulturhistorisch bedeutsam sind, eher im Zweifel sein kann, weswegen Beckmann die Möglichkeit verschiedener Künstler offen läßt. Beckmann glaubt sodann, Kerer habe die fertige Handschrift, die er 1497 verfaßt hatte, 1505 nach Freiburg gebracht, als er seine Stiftung von der Universität beglaubigen ließ; die Schreibaarbeit dürfe um 1500 angesetzt und der Schreiber in nächster Nähe

des berühmten Schreibermönchs Leonhard Wagner, der auch mit Bertschi zusammenarbeitete, gesucht werden; die Ausschmückung der Handschrift sei wahrscheinlich kurz vor 1505 erfolgt. Weil Kerer vermutlich 1507 starb, hat diese Datierung viel für sich, hingegen ergeben sich dann u. E. doch Schwierigkeiten für eine Zuweisung der Arbeit an Bertschi, denn ein anderes Werk aus eben diesen Jahren (Cod. 1767 sangall.) fällt gegenüber den Statuta entschieden ab. Wenn an der Autorschaft Bertschis festgehalten werden muß, dürfte die Ausschmückung kaum vor 1510 erfolgt sein. Allenfalls ist auch an ein Werk seines Lehrmeisters zu denken. Die ausgezeichnete Faksimile-Wiedergabe der Firma Reprodruck Stuttgart wird es jetzt erlauben, auf die diesbezüglichen Probleme näher einzugehen.

J. Holenstein

409.335

Wolf, Siegmund A. **Wörterbuch des Rotwelschen**. Deutsche Gaunersprache. Mannheim, Bibliographisches Institut Ag. (1956). — 8°. 432 S.

Das erste vollständige Wörterbuch des Rotwelschen liegt hier vor uns. Schon Jakob Grimm weist in dem 1854 geschriebenen Vorwort zum ersten Band des «Deutschen Wörterbuchs» auf die Bedeutung der verschiedenen Sondersprachen für den deutschen Wortschatz hin. Die Pläne mehrerer Forscher, Wörterbücher des Rotwelsch herauszugeben, konnten leider nie verwirklicht werden. Friedrich Kluge hatte die Veröffentlichung eines rotwelschen Wörterbuches versprochen, doch erschien davon nur der erste Teil, das Rotwelsche Quellenbuch. Das Scheitern derartiger Unternehmungen ist wohl bedingt durch die Tatsache, daß das Rotwelsch eine gesprochene Sprache darstellt und davon nur spärliche schriftliche Quellen vorhanden sind.

Das Werk von Wolf enthält einleitend die Geschichte der rotwelschen Sprache und deren Erforschung und, nach Sondersprachen geordnet, in chronologischer Reihenfolge die Quellen, die knapp und präzise rezensiert werden. Das Wörterverzeichnis ist alphabetisch. Wolf gibt bei jedem Wort die Quellen an, und, soweit dies möglich ist, die Etymologie, sowie sachliche und kulturhistorische Erläuterungen. Die ganze Wortliste ist durchnummeriert, insgesamt zählt sie 6436 Ausdrücke. Sie ist durch ein alphabetisches Register mit Hinweisen auf die Nummern ergänzt. Das einzigartige Wörterbuch wird vor allem für Philologen von großem Interesse sein.

D. A.

500(016)

Lavaud, Suzanne. **Catalogue des thèses de doctorat ès sciences naturelles soutenues à Paris de 1891 à 1954.** Préface de Raoul Combes. Introduction de Gabriel Garnier. (Paris, Bibliothèque de la Faculté de Pharmacie de l'Université de Paris), 1955. — 8°. 257 p.

Dissertationen sind nur zum geringen Teil im Buchhandel erhältlich oder werden in Fachzeitschriften abgedruckt. Sie liegen häufig allein in Maschinenschrift und in wenigen Exemplaren vor und entgehen so leicht der Kenntnis der in der praktischen Forschungsarbeit stehenden Wissenschaftler. Zusammenstellungen von Hochschulschriften, vor allem wenn sie sachlich geordnet sind oder nur ein begrenztes Wissensgebiet umfassen, sind daher wertvoll. Das vorliegende Verzeichnis enthält die naturwissenschaftlichen Promotionsarbeiten, die in den Jahren 1891 bis 1954 an der Universität von Paris eingereicht wurden. Es bildet z. T. eine Fortsetzung des «Catalogue des thèses de sciences

soutenues en France de 1810 à 1890» von Albert Maire. Die Dissertationen sind chronologisch nach dem Jahr ihrer Annahme durch die Universität von Paris geordnet. Neben dem Verfasserregister dient ein ausführliches Schlagwortregister dem Erschließen des Verzeichnisses.

Tk.

520(09)

Reichel, Max. **Die fortlaufenden astronomischen Veröffentlichungen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.** Mit einer Gesamtbibliographie. Köln, Greven, 1957. — 8°. 124 S. — DM 9.20. = Arbeiten aus dem Bibliothekar-Lehrinstitut des Landes Nordrhein-Westfalen. H. 12.

Vorliegende Arbeit stellt den Versuch dar, die historische Entwicklung des Publikationswesens auf einem Gebiet der Naturwissenschaften festzuhalten, sowie in einer Bibliographie den Gesamtbestand zu umreißen. Da gerade im Gebiete der exakten Wissenschaften die periodischen Veröffentlichungen größte Bedeutung haben, ist ein solcher Versuch interessant. Er stellt einen Beitrag zur allgemeinen Geschichte des Zeitschriftenwesens dar und fällt damit ganz in den Bereich bibliothekwissenschaftlicher Studien.

531.311.235

PRESSER, Helmut. **Vom Berge verschlungen, in Büchern bewahrt.** Plurs, ein Pompeji des 17. Jahrhunderts im Bergell. Bern, Schweizer Gutenbergmuseum, (1957). [Komm.:] H. Lang, Bern. — 8°. 27 S., Faks. Abb. 1 Taf. (Bibliothek des Schweizer Gutenbergmuseums in Bern. 21.) Fr. 4.80.

Aus der reichen Literatur des 17. Jahrhunderts stellt Presser die wichtigsten, selbständigen Schilderungen des Bergsturzes von Plurs zusammen und rekonstruiert daraus ganz kurz den Ablauf der Katastrophe vom 25.



August (4. September) 1618. Das Literaturverzeichnis von 21 Nummern nennt nur die wesentlichsten Quellen für diese Untersuchung. Einige Stellen aus Werken des 17. Jahrhunderts, die das Ereignis beschreiben, sind im Faksimile wiedergegeben. Abgesehen vom hohen geschichtlichen Wert der Darstellung, zeigt Pressers Arbeit wieder einmal, wieviel wertvolle Angaben in den ausgezeichneten Chroniken und Lexices des 17. Jahrhunderts verborgen liegen und auf Auswertung warten.

H. S.

610(03)

**Wörterbuch der Medizin.** Hrsg. unter fachlicher Leitung von Prof. Dr. M. Zetkin und organisatorischer Leitung von Dr. H. Schaldach. Verlag Volk und Gesundheit, Berlin C 2, Neue Grünstraße 18. DM 16.—,

Da meine Arbeit des öfteren die Konsultation eines Wörterbuches der Medizin verlangt, habe ich im Verlaufe einiger Monate Gelegenheit gehabt, das vorliegende Werk praktisch zu benutzen. Ich konnte mich dabei von der guten Qualität und der Anschaulichkeit der Darstellung überzeugen. Es ist in dem Buch sozusagen alles, was der Arzt für seine tägliche Arbeit braucht, vorhanden, vielleicht mit Ausnahme einer Anzahl seltenerer Krankheiten, die vorwiegend den Namen ihrer Entdecker oder Erstbeschreiber tragen. Diesem Mangel könnte bei einer Neuausgabe nach dem Vorbild der amerikanischen Wörterbücher ohne große Vermehrung der Seitenzahl abgeholfen werden. Das Werk kann allen Interessenten bestens empfohlen werden.

Dr. Z.

655.4/5

Barker, R. E. **Le livre dans le monde.** Etude sur le commerce international du livre. — Paris, Unesco,

1957. — 114 p. avec une bibliographie et 10 graphiques. 750 f.fr.

L'Unesco avait chargé l'auteur d'effectuer une enquête sur la structure de l'édition dans les divers pays et sur les obstacles qui s'opposent à la circulation internationale du livre. Chaque année, cinq milliards de livres représentant plus de 240 000 titres paraissent dans le monde, mais leur distribution est très irrégulière. Les trois quarts sont produits par dix pays seulement, et la plupart des échanges s'effectuent entre quelques nations privilégiées. Ce volume présente une étude très poussée et solidement étayée par des statistiques des questions suivantes : organisation de l'industrie du livre ; production, importation et exportation ; barrières commerciales, moyens et prix de transport ; droit d'auteur ; langues ; bibliothèques et échange de livres. La documentation très complète et détaillée, fort clairement présentée, est du plus grand intérêt pour tout bibliothécaire qui désire élargir son horizon. L'on apprend également à connaître les initiatives de l'Unesco et d'autres institutions destinées à favoriser la production et la diffusion du livre dans le monde.

P. B.

655.4/5

**Production de livres 1937—1954 et traductions 1950—1954.** Paris, Unesco, 1957. Rapports et études statistiques. Doc. St/S/2. — 84 p.

Depuis 1950, l'Unesco rassemble, et publie périodiquement, des renseignements sur les statistiques nationales de livres. La présente étude a un double objet : fournir, pour le plus grand nombre de pays, des données numériques sur les livres et exposer les problèmes actuels qui se posent dans ce domaine en vue de faciliter et d'accélérer le développement de ces statistiques sur le plan international.



Ces statistiques sont basées sur des définitions établies par l'Unesco en étroite collaboration avec la FIAB et portent sur les livres et brochures publiés dans un pays et mis sur le marché. Les notices relatives à 64 pays font bien ressortir les divergences existant encore entre les statistiques nationales, néanmoins, les tableaux contiennent des renseignements extrêmement utiles aussi bien aux bibliothécaires qu'aux éditeurs, car ils permettent de suivre de près les tendances auxquelles obéit la production littéraire à travers le monde. Relevons une erreur qui s'est glissée dans la notice concernant notre pays: nos statistiques embrassent bel et bien les œuvres musicales imprimées.

Un tableau nomme les auteurs dont les ouvrages ont été traduits plus de 100 fois de 1948 à 1954. En tête vient, comme il sied, la Bible (788 trad.) suivie immédiatement de Lénine (597) et Staline (489); plus loin nous rencontrons Marx (354), Shakespeare (350) et Engels (345), puis à une certaine distance Agatha Christie (219), Simenon (219), S. Maugham (218) et Goethe (212), plus bas encore E. Wallace (141), Pie XII (132), V. Baum (124), Molière (124) et Poe (123), et vers la fin Th. Mann (113), S. Freud (109) et W. Disney (103).

P. B.  
655(022)

**Handbuch der Reproduktionstechnik.** Bd. 2: *Chemigraphie*. 7. Neubearb. Aufl. Bd. 3: *Photolithographie, Offsetreproduktion, Lichtdruck*. Mit einer Abhandlung über Offsetmaschinen, das Offsetpapier und den Offsetdruck. 7. Neubearb. Aufl. Frankfurt a. M., Polygraph Verlag, 1954. — 8°. 249 S. ill., 12 Taf.; 276 S. ill., 12 Taf. — je DM 15.80.

In der vorliegenden Neuauflage des Bandes «Chemigraphie» wurde Ver-

altetes fortgelassen und dafür erprobte neue Verfahren, Hilfsmittel und Maschinen für die Herstellung der Strichätzung und der Autotypie aufgenommen. In einem Anhang wird auch Rat für die Verhütung von Chrom-, Terpentin- und Petroleumvergiftungen erteilt, wie auch auf die Gefahr beim Arbeiten mit Salpetersäure hingewiesen.

In der Neuauflage des Bandes «Photolithographie, Offsetreproduktion, Lichtdruck» versucht der Verlag einen umfassenden Überblick des heutigen Standes der Offsetreproduktion zu geben. Ein Kapitel über die Praxis der Maskenverfahren und eine Beschreibung der zweckmäßigen Textherstellung wurden in die neue Auflage ergänzend aufgenommen. Der vollkommen umgearbeitete Abschnitt über die Kopiermaschinen enthält zusätzlich Beispiele schwieriger Additionsaufgaben. Neu sind Abhandlungen über die Reproduktion großformatiger Plakate, die Landkartenherstellung, den Steindruck und seine Maschinen sowie den Abzieh- und Schiebebilderdruck. Auch in diesem Band wurde die technische Weiterentwicklung, soweit dies möglich war, berücksichtigt. So werden die neuesten Geräte und Druckmaschinen beschrieben, und auch der Anhang über den Lichtdruck erfuhr eine Bereicherung.

Ein reiches Bildmaterial im Text und instruktive Beilagen vervollständigen die beiden Bände, die mit je einem Stichwortverzeichnis versehen auch als Nachschlagewerk benützt werden können.

655(022)

Lehner, Ernst. **The picture book of symbols.** New York, Wm. Penn publishing corporation, 1956. — Distributor in Great Britain & Eire: W. Heffer & Sons Ltd., Cambridge. — 4°. 96 p. ill. — s. 22/6.

Der Graphiker Ernst Lehner, bekannt durch seine Beiträge in *Graphis* und *Publimondial*, unternimmt es hier in mehr als 1000 Zeichen, Symbolen, Emblemen und Piktographien die «Bilder-Sprache» der Menschheit darzulegen, wie sie sich durch Jahrhunderte hindurch entwickelt hat. Alle Tätigkeiten und Interessen des Menschen, seine Arbeit und sein Spiel, seine Religion und Kunst, seine Gedanken, Empfindungen und Hoffnungen spiegeln sich in den Ideogrammen dieser Sammlung. Seltene und bekannte Symbole aus der ganzen Welt, von der prähistorischen Zeit bis in unsere Tage wurden zusammengetragen und nach 29 verschiedenen Gesichtspunkten geordnet.

Geschaffen wurde das Buch in erster Linie für den Werbegraphiker, der die hier dargestellten Signete und Zeichnungen ohne weiteres reproduzieren oder sonst wie verwenden kann; es wird aber auch ein willkommenes Hilfsmittel für den Kunstsammler, wie den Lehrer und Studenten sein und nicht zuletzt werden alle jene nach ihm greifen, die ihren Geschmack an prähistorischen Dingen und an der Geschichte entdeckt haben. W. A.

655.4/5

Olbrich, Wilhelm. **Einführung in die Verlagskunde.** 3., neubearb. Auflage. Stuttgart, A. Hirsemann, 1955. — 8°. VIII, 247 S. — geb. DM 20.—.

In klarer, knapper Darstellung wird hier ein Überblick über alle Fragen geboten, die das Verlagswesen berühren. Der Autor folgt dabei dem Arbeitsablauf von der Entstehung des Verlagsvertrages bis zur Werbung für den Verkauf. Zu jedem Kapitel wird eine Bibliographie wichtigster einschlägiger Literatur geboten. Die Darstellung ist durch Beispiele (z. B. Schriftproben, Blattspiegel usw.) verdeut-

licht. Ein ausführliches Sachregister nach Schlagworten ermöglicht eine rasche Konsultation. Das Buch eignet sich auch für den Bibliotheksvolontär.

662.732

RAMMLER, E[rich]; ALBERTI, H[ans]-J[oachim] v[on]. **Braunkohlen-schwelung - Braunkohlenverkokung.** Eine empfehlende Bibliographie. Mit 15 Abb. Leipzig, VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen (1957). — 8°. 138 S. — DM 5.80. (Sonderbibliographien der Deutschen Bücherei. 6.)

Die vorliegende Bibliographie bringt erstmals ein auslesendes Verzeichnis der wichtigsten Buch- und Zeitschriftenliteratur über technische, technologische und wirtschaftliche Fragen auf den Gebieten der Braunkohlenschwelung und Braunkohlenverkokung. Besonders berücksichtigt wird dabei das Schrifttum Deutschlands, Rußlands und der Volksdemokratien. Den Titeln sind meist kurze Inhaltsangaben und z. T. Hinweise auf Referate beigefügt. Das Verzeichnis ist sachlich geordnet. Am Schluß werden die in der Bibliographie erwähnten Bücher nochmals alphabetisch zusammengestellt. Tk.

728.810

TILLMANN, Curt. **Lexikon der deutschen Burgen und Schlösser.** Lieferung 1. Stuttgart, Hiersemann, 1957. — 4°. XII, 160 S. Subskriptionspreis DM 25.—.

Seit Otto Piper, der 1895 seiner *Burgenkunde* ein *Burgenlexikon* angliederte (3. Aufl. 1912), wurde nie mehr versucht, in einem Werk alle deutschen Burgen zu erfassen. Das im Erscheinen begriffene *Burgenlexikon* von Tillmann, dessen 1. Lieferung erst kürzlich herauskam, nennt ca. 19 000 Bauwerke: 1. etwa 6500 Burgen, Ruinen und Burgreste einschließlich die

ganz geringen Überbleibsel, 2. rund 6600 Schlösser, wovon ein beträchtlicher Teil Reste, wenn auch noch so geringfügiger Art und 3. 5900 völlig verschwundene Burgen. Auch das Stadtpalais wird erwähnt, doch kann es nur dann berücksichtigt werden, wenn es sich um einen freistehenden oder wenigstens von allen Seiten zugänglichen Bau handelt, während in der Häuserreihe stehende, ganz auf Fassadenwirkung berechnete Bauten nicht einbezogen werden können.

Die Namen sind alphabetisch geordnet. Bei jedem Namen findet man

1. Eine volkstümliche oder frühere Bezeichnung, die vielleicht noch auf alten Karten gebräuchlich ist. Bei Burgen oder Schlössern, die den gleichen Ortsnamen tragen, ist für die Reihenfolge die geographische Lage maßgebend, und zwar von Norden nach Süden und von Westen nach Osten, endigend mit Österreich und der Schweiz. Beispiele: Brandis (Sachsen) - Brandis (Südtirol) - Brandis (Schw.). Brandenburg (Ostpreußen) - Brandenburg Haus (Hannover) - Brandenburg (Thüringen) - Brandenburg (Luxemburg) - Brandenburg (Südbaden) - Brandenburg (Württemberg).

2. Die genaue Lage, ungefähre Gründungszeit, Daten für Zerstörungen, Um- und Erweiterungsbauten, einen Hinweis auf den heutigen Zustand und bei wichtigeren Objekten eine knappe Beschreibung.

3. Besitzer oder Besitzerfamilien, Gründer, Geschlechter, die sich um die bauliche Gestaltung der Burg oder des Schlosses verdient gemacht oder sie lange besessen haben, den letzten adeligen Besitzer und die gegenwärtige Verwendung des Gebäudes.

4. Literaturangaben.

Als Kennzeichen für den Zustand der Bauwerke werden hinter dem Na-

men die seit einiger Zeit international anerkannten Zeichen verwendet. Nach Erscheinen der 2 Textbände soll ein Atlasband herauskommen, auf den sich die jedem Objekt beigegebenen Sigel beziehen. Den Abschluß der Textbände wird ein umfangreiches Verzeichnis der zitierten Werke, ein Register der Baudenkmäler nach Ländern und eine Namensliste der Besitzer bilden.

Wie wir erfahren, fiel das gesamte druckfertige Manuskript der großangelegten Arbeit 1944 einem Fliegerangriff zum Opfer. Nur der unerschütterlichen Begeisterung und zähen Ausdauer des Verfassers ist es zu danken, daß innerhalb von 12 Jahren das ganze Werk neu geschaffen und vervollständigt werden konnte. Das Lexikon wird ein grundlegendes Nachschlagewerk für den Burgenfreund und den Historiker darstellen. D. A.

780(03)

**Die Musik.** Herausgegeben von Dr. Rudolph Stephan. Frankfurt a. Main, Fischer Bücherei, 1957. — 8°. 383 S., Abb. — DM 1.40. — Das Fischer Lexikon.

Die vorliegende kleine Enzyklopädie behandelt die Grundlagen und die Entwicklung der abendländischen und vom Abendland beeinflussten Kunstmusik. Der Band enthält ausschließlich Sachtitel (also keine Biographien), die in alphabetischer Reihenfolge angeordnet sind. Für deren Auswahl war die Vermittlung der wesentlichsten Kenntnisse bestimmend. Hier einige Beispiele: Arie, Aufführungspraxis, Choral, Divertimento, Fuge, Instrumente, Lied, Messe, Musikaesthetik, Notenschrift, Oper, Oratorium, Rhythmik, Symphonie, Tonsystem usw. Innerhalb der Artikel sind die einzelnen Stichwörter kursiv her-



vorgehoben und können somit in dem am Ende des Bandes aufgeführten Register mühelos gefunden werden. Ein ausführliches Verzeichnis der benutzten Literatur in der Anordnung der Sachworttitel wird den Leser zu weiterem Studium anleiten. Dieses Taschenbuch kann sowohl dem Musikwissenschaftler wie auch dem bloßen Musikliebhaber zur Anschaffung warm empfohlen werden. D. A.

830.90

WILPERT, Gero von. **Deutsche Literatur in Bildern.** Stuttgart, Kröner, 1957. — 4°. VI, 316 S. Abb. — geb. DM 24.—.

Es ist nicht das erste Mal, daß man versucht, die Persönlichkeit eines Dichters visuell zu erfassen. Schon 1897 veröffentlichte Gustav Koennecke den Bilderatlas zur Geschichte der deutschen Literatur. Seither erschienen verschiedene Porträtswerke und monographische Bildbändchen zu einzelnen Dichtern, sowie illustrierte Literaturgeschichten. Die neueren Darstellungen der deutschen Literatur verzichten größtenteils auf Illustrationen.

Der vorliegende Band ist keine Literaturgeschichte im üblichen Sinn, sondern möchte dem Bedürfnis nach Veranschaulichung entgegenkommen und als Ergänzung zur Geschichte der Literatur wirken. Das Bild hilft zum Verständnis der Erscheinung und des Charakters eines Dichters und bildet gleichzeitig eine Stütze für das visuelle Gedächtnis. Die textlichen Erläuterungen, deren Nummern denjenigen der Bilder entsprechen, sollen wiederum zum Bildnis hinführen. Das Werk beginnt mit der frühen und althochdeutschen Zeit, es bringt in Abbildungen Handschriften, Titelblätter, als Buchschmuck bestimmte Miniaturen und Holzschnitte und Porträts

und Photographien von Dichtern der neuesten Zeit. Die Bilder moderner Dichter werden gewöhnlich durch Beschreibung und Aussprüche von Zeitgenossen erläutert. Bildnisse von namhaften Künstlern erhalten den Vorzug, so z. B. von Karl Stauffer-Bern die bekannten Porträts der Dichter Gottfried Keller, C. F. Meyer und Gustav Freytag. Wir finden darin Wiedergaben zahlreicher Kupferstiche von Chodowecki, wie z. B. die Illustrationen zu «Luise» von Joh. H. Voß, zu «Hermann und Dorothea» und zu «Lienhard und Gertrud», von Zeichnungen der Dichter, z. B. Goethes Pfarrhaus in Sesenheim, die Erscheinung des Erdgeists, Stifters Ruine Wittinghausen, die im «Witiko» und im «Hochwald» eingehend beschrieben wurde. Ein ausführliches Quellenverzeichnis und ein Personen- und Sachregister bilden den Abschluß des Bandes. Das reichhaltige Anschauungsmaterial erfreut den Betrachter und fördert in hohem Maße das Interesse an der deutschen Literatur. D. A.

830.90(092)

KEHRLI, Jakob Otto. **Wie «Der zerbrochene Krug» von Heinrich von Kleist entstanden ist.** — Bern, Schweizer. Gutenbergmuseum, (1957). Komm.: H. Lang, Bern. — 8°. 20 S. Faks. 3 Taf. (Bibliothek des Schweizer. Gutenbergmuseums in Bern. 22.) —

Ein Kabinettstück minutiöser literarhistorischer Arbeit! Der Stich, von dem aus der Wettstreit zwischen den drei Freunden Heinrich Zschokke, Ludwig Wieland und Heinrich von Kleist ausging, konnte von Kehrlı eindeutig festgestellt und im Besitz der StUB Bern nachgewiesen werden. In anschaulicher Weise schildert der Verfasser einleitend die Umstände von Zschokkes Aufenthalt in Bern und seinen hiesigen Kreis sowie den be-



kannten Wettstreit. Dann läßt er uns den Stich und dessen Geschichte betrachten, um schließlich ein paar treffliche Bemerkungen über Kleists Lustspiel anzufügen. Die Untersuchung Kehrlis, die der Kleine Bund schon 1956 in Nr. 515 veröffentlicht hat, bringt die endgültige, klare Lösung eines umstrittenen literarhistorischen Problems.

H. S.

885

KOTVAN, Imrich. **Bibliografia Bernolákovcov.** Martin, Matica Slovenska, 1957. — 8°. 412 S.

Seit dem 11. Jahrhundert und bis 1918 gehörte die Slowakei zu Ungarn. Dies hatte zur Folge, daß es erst spät zur Bildung einer selbständigen Schriftsprache kam. Benutzt wurde das Latein und vom 15. Jahrhundert an auch die verwandte tschechische Sprache, wobei sich immer mehr slowakische Elemente bemerkbar machten. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts steigerte sich die Entwicklung unter der Führung von Anton Bernolák (1763—1813) und gipfelte 1792 in der Gründung der slowakischen Gelehrtenengesellschaft, die sich für die Entfaltung der neuen slowakischen Schriftsprache einsetzte. Der westslowakische Dialekt, von Bernolák und seiner Schule zur Literatursprache erhoben, wurde später, nach dem Abklingen der «Bernolák'schen» Bewegung, durch die mittelslowakische Mundart abgelöst. Die vorliegende Bibliographie, ein wertvoller Beitrag zur Literatur- und Sprachgeschichte der Slowakei, verzeichnet sowohl die Werke Bernoláks und seiner Anhänger, als auch die Literatur über diese literarische Bewegung.

E. L.

920

**Die großen Deutschen.** Deutsche Biographie. Hrg. von Hermann Heim-

pel, Theodor Heuß, Benno Reifenberg. Berlin, Propyläen-Verlag bei Ullstein. Vgl. Nachr. VSB. 32 (1956) Nr. 2 und 33 (1957), Nr. 2.

Bd. 5: Ergänzungsband. 1957. — 4°. 608 S., 86 Abb., 6 Farbtafeln u. 8 Faks.

Pünktlich, wie uns im 4. Band versprochen wurde, erscheint auf Jahresende der letzte Band, der «nicht eine Nachlese von Namen, denen man vielleicht auch das Wort groß beifügen kann, sondern eine aus sachlichen Gründen erwünschte Ergänzung» darstellen soll. Mit Bonifatius beginnend, lesen wir weiter von Notker dem Dichter, von Hildegard von Bingen. Wir begegnen Hartmann von Aue, Gottfried von Straßburg, Veit Stoß, Zwingli, Angelus Silesius, dem westfälischen Architekten Joh. Conrad Schlaun, Klopstock, Fichte, Schleiermacher, Joh. Gottfr. Schadow, Fröbel, Uhland, Rückert, Gotthelf, Marie von Ebner-Eschenbach, Daimler, dem Erfinder der Motorkutsche, von Richthofen, von Wilamowitz-Moellendorf, den Gestalten der Neuzeit, die unter dem Druck des Nationalsozialismus litten, wie z. B. Hugo Junkers, Max Reinhardt, den in jener Zeit unter «entarteter Kunst» eingereihten Künstlern Ernst Barlach und Ernst Ludwig Kirchner. Als letzten in der Reihe treffen wir den umstrittenen Bert Brecht. Ein Gesamtregister für die fünf Bände und ein Autorenverzeichnis für den 5. Band bilden den Abschluß des Ergänzungsbandes dieser prächtigen Biographiensammlung.

D. A.

930(016)

**Abriß der Vorgeschichte.** Bearb. von Karl J. Narr, Willy Schulz-Weidner, Christoph von Fürer-Haimendorf, Anthony Christie, Max Loehr, Karl Jettmar, Oswald Menghin. München,

R. Oldenbourg (1957). — 8°. VIII, 266 S. — geb. DM 32.—.

Wie der Titel des Buches sagt, will hier nur eine großlinige, in der Form fast stichwortartige Darstellung des Themas geboten werden. Damit soll eine rasche Orientierung und ein leichter Überblick über die einzelnen Fragen ermöglicht sein. Diese gedrängte Art der Behandlung verlangt meisterhafte Beherrschung des Stoffes, den Blick fürs Wesentliche und eine klare Einteilung. All diese Eigenschaften können dem Abriß zugesprochen werden. Dazu kommt, daß jedes Kapitel mit einer kritisch ausgewählten Bibliographie bedacht ist, die dem Suchen-

den ein Weiterstudium der hier umrissenen Fragen erleichtert. So ist das Werk für Lesesäle vornehmlich geeignet.

930(03)

RÖSSLER, Hellmuth; FRANZ, Günther. **Sachwörterbuch zur deutschen Geschichte**. 7. Lfg. München, R. Oldenbourg, [1957]. — 8°. S. 961—1120. — Subskr. DM 13.—.

Mit dieser Lieferung erscheint die zweitletzte des Gesamtwerkes. Die Schlußlieferung soll noch vor Ende Jahres erscheinen. Wir werden in einer Gesamtbesprechung auf diese Publikation dann eingehen.

## VARIA

---

### SAFFA 1958

*An die Kolleginnen der VSB!*

Liebe Kolleginnen,

Ihnen allen, die Sie so rasch mit einer Spende auf das Rundschreiben vom November antworteten, möchten wir recht herzlich danken. Es wird Sie gewiß interessieren, daß die Gruppe der Bibliothekarin nun einen Raum von 40 m<sup>2</sup> erhält, und daß wir Ihnen schon den provisorischen Möblierungsplan unterbreiten können. Weitere Anregungen werden natürlich stets gerne entgegengenommen.

Außerdem gestattet sich die Unterzeichnete, noch alle diejenigen Kolleginnen um einen Beitrag zu bitten, die das Zirkular vom letzten November nicht erreichte, da ihre Namen noch nicht in der VSB-Mitgliederliste eingetragen waren. Wir bitten allfällige Gaben auf Postcheck VIII 144, Saffa 1958, Bahnhofplatz 14, Zürich, mit der *Bemerkung Bibl.* einzuzahlen.

Mit nochmals bestem Dank und freundlichen Grüßen

SAFFA 1958

Für die Gruppe der Bibliothekarin:

*Dora Aebi*